

Schweizer Pavillon an der 13. Architekturbiennale von Venedig

Miroslav Šik, «And Now the Ensemble!!!»

Kommissäre: Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung (Marianne Burki, Leiterin Visuelle Künste; Sandi Paucic, Projektleiter Biennalen Visuelle Künste)

Aussteller: Miroslav Šik in Zusammenarbeit mit Knapkiewicz & Fickert und Miller & Maranta

Pro Helvetia
Schweizer Kulturstiftung
Hirschengraben 22
CH-8024 Zürich
T +41 44 267 71 71
F +41 44 267 71 06
info@prohelvetia.ch
www.prohelvetia.ch

Der Architekt und ETH-Professor Miroslav Šik vertritt die Schweiz an der 13. Architekturbiennale von Venedig. Er ist einer der radikalsten und einflussreichsten Architekturtheoretiker der Schweiz. Mit seiner Ausstellung «And Now the Ensemble!!!» fordert er dazu auf, neue Bauten stets als Teil ihrer Umgebung zu planen. Er plädiert für ein gewachsenes Ensemble anstelle von baulichen Solitären. Ergänzend zum Schweizer Auftritt im Pavillon findet der «Salon Suisse» im Palazzo Trevisan degli Ulivi statt. Der englische Kurator Robert Guy Wilson hat ein hochkarätiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Fragen der Architektur zusammengestellt. Der «Salon Suisse» ist Teil der offiziellen Collateral Events der Biennalen.

Als Theoretiker, Lehrer und Architekt arbeitete Miroslav Šik in den späten 80er-Jahren am Begriff der «Analogen Architektur». Er vertritt eine architektonische Haltung, die sich subtil an der bestehenden Umgebung, ihrer Atmosphäre und ihrer Bautradition orientiert. Diese Herangehensweise hat Miroslav Šik zu einem unverwechselbaren Protagonisten in der Schweiz und in Europa gemacht und hat eine ganze Generation von heute einflussreichen Schweizer Architektinnen und Architekten geprägt. Der Stararchitektur mit ihren bisweilen monumentalen baulichen «Solitären» erteilt der gebürtige Tscheche eine Absage. Indes fordert er, dass Neubauten gerade in urbanen Gebieten stets als Teil eines Gebäudeensembles zu planen sind.

«And Now the Ensemble!!!»: Der Beitrag für den Schweizer Pavillon

Es ist kaum erstaunlich, dass Šik seine Ausstellung mit dem programmatischen Titel «And Now the Ensemble!!!» gemeinsam mit Partnern gestaltet hat. Er hat die beiden Architekturbüros Kaschka Knapkiewicz & Axel Fickert aus Zürich sowie Quintus Miller & Paola Maranta aus Basel zur Mitarbeit am Schweizer Pavillon eingeladen. An den Wänden des grossen Saals haben die drei Architekturbüros gemeinsam das Panorama einer aus ihrer Sicht idealen Stadt entwickelt. Umgesetzt wurde dieses riesige Fresko mittels fotografischer Emulsionstechnik. Ebenfalls unter dem Titel «And Now the Ensemble!!!» erscheint bei Lars Müller Publishers eine umfassende Publikation zu Šiks Wirken mit Beiträgen von Adam Caruso, Hans Kollhoff, Vittorio Magnago Lampugnani, Quintus Miller und Miroslav Šik. Das Buch versteht sich als Aufforderung an Bauherren, Architektinnen und Behörden, Städtebau als dynamisches, kollektives Kunstwerk zu verstehen und zu gestalten.

«Common Ground»: Zahlreiche Schweizer Positionen in der Hauptausstellung

Mit seiner programmatischen Forderung «And Now the Ensemble!!!» hat Šik den Nerv der Zeit getroffen: Einen vergleichbaren Ansatz verfolgt der britische Architekt David Chipperfield, der in Venedig die Hauptausstellung «Common Ground» kuratiert. Darin hält er seine Berufskolleginnen und Berufskollegen zu mehr Zusammenarbeit an. An seiner Schau sind namhafte Schweizer Architekturbüros breit vertreten so Diener & Diener (Basel), Annette Gigon & Mike Guyer (Zürich), Herzog & de Meuron (Basel), HHF architekten (Basel), Knapkiewicz & Fickert (Zürich), Peter Märkli (Zürich), Valerio Olgiati (Flims), Luigi Snozzi (Locarno), Günther Vogt (Zürich) und Peter Zumthor (Haldenstein). Mit dabei sind ebenfalls Arbeiten von Peter Fischli und David Weiss (Zürich) sowie von Susanna und Antonella Perin (Aarau und Rom).

«Salon Suisse»: Lebendiger Wissensaustausch

Das zweite Standbein des Schweizer Engagements an der 13. Architekturbiennale von Venedig ist der «Salon Suisse» im Palazzo Trevisan degli Ulivi. Der «Salon Suisse» ist Teil der offiziellen Collateral Events der Biennalen. Im zentral gelegenen Palazzo Trevisan findet bis Ende November ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm statt. Es zielt darauf ab, den Schweizer Auftritt an der Biennale als lebendigen Ort für den Wissensaustausch – auch für junge Architektinnen und Architekten – zu gestalten. Die Plattform wird vom englischen Kurator Robert Guy Wilson betreut, mit der Absicht, ein breites internationales Publikum anzusprechen. Partner des «Salon Suisse» ist Laufen Bathrooms AG. Eröffnet wird der «Salon Suisse» am 28. August mit einer von der ETH Zürich organisierten Podiumsdiskussion unter dem Titel «Common Images: Architecture and the Iconic Turn». Sie widmet sich einer Neubewertung Miroslav Šiks als Protagonist der «Analogen Architektur».

Die Organisation der beiden Biennale-Auftritte, jener im Pavillon und jener im Palazzo Trevisan, liegt erstmals in der Hand der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Mit dem neuen Kulturförderungsgesetz ist sie ab 2012 für das gesamte kulturelle Ausland-Engagement des Bundes verantwortlich.

Mehr Information zum Schweizer Auftritt an der 13. Architekturbiennale von Venedig:
www.biennials.ch

Medienauskünfte

- Schweizer Presse: Sabina Schwarzenbach, Leiterin Kommunikation Pro Helvetia, sschwarzenbach@prohelvetia.ch
- Internationale und italienische Presse: Alessandra de Antonellis und Mariachiara Salvanelli, [ddl studio](http://ddlstudio.net)
alessandra.deantonellis@ddlstudio.net, mariachiara.salvanelli@ddlstudio.net

Schweizer Pavillon an der 13. Architekturbiennale von Venedig

Miroslav Šik Biografie

Der ETH-Professor Miroslav Šik ist 1953 in Prag als Sohn des Reformökonom Ota Šik geboren. Nach der sowjetischen Okkupation emigriert die Familie 1968 in die Schweiz. Von 1973 bis 1979 studierte er an der ETH Zürich bei Aldo Rossi und Mario Campi, von 1980 bis 1983 folgt eine Forschungsarbeit über Schweizer Architektur im Zweiten Weltkrieg am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur gta der ETH Zürich. Anschliessend unterrichtet Šik bis 1991 als Oberassistent an der ETH Zürich.

Als Theoretiker und Initiant der «Analogen Architektur» stellt Šik, der unterdessen das Schweizer Bürgerrecht erhalten hat, von 1986 bis 1991 in Zürich, Wien, Berlin, Strassburg, Oslo, Stockholm und Prag aus. Seit 1988 führt er ein eigenes Architekturbüro in Zürich. Nach Gastprofessuren in Prag und Lausanne in den 1990er Jahren wird er 1999 zum Ordinarius der ETH Zürich gewählt. Zu seinen wichtigsten Bauten gehören das katholische Zentrum St. Antonius in Egg (1990-2003), das Kongress- und Hotelzentrum La Longeraie in Morges (1990-1995), das Musikerwohnhaus an der Bienenstrasse in Zürich (1992-1997), die Zentrumsüberbauung in Haldenstein (2005-2008), die Alterswohnungen Neustadt in Zug (2009-2012).

Bibliografie

- *Analoge Architektur*, hrsg. von Miroslav Šik, Edition Boga, Zürich 1988.
- Miroslav Šik, *Altneu*, mit Texten von André Bideau et al., Reihe De Aedibus Nr. 2, Quart Verlag, Luzern 2000.
- *Altneue Gedanken, Texte und Gespräche 1987-2001*, Reihe Bibliotheca Nr.3, Quart Verlag, Luzern 2002.
- *And Now the Ensemble!!!*, hrsg. von der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und Miroslav Šik, Lars Müller Publishers, Baden 2012 (erscheint voraussichtlich im Herbst).

Für seine Ausstellung in Venedig hat Miroslav Šik die Architekturbüros Knapkiewicz & Fickert aus Zürich sowie Miller & Maranta aus Basel zur Zusammenarbeit eingeladen.

Beteiligte Architekturbüros

Miller & Maranta

Quintus Miller (1961) und Paola Maranta (1959) haben ihr gemeinsames Architekturbüro 1994 in Basel gegründet. Bekannt geworden ist es durch die Aufstockung des Alten Hospiz auf dem St. Gotthard Pass. Zu den aktuellen Projekten gehören Wohnbauten in Basel und Zürich, Umbauten von historischen Geschäfts- und Hotelliegenschaften in Zürich sowie eines Grandhotels in St. Moritz ebenso wie ein Bürohaus in Berlin.

Seit 2000 haben die beiden an der ETH Zürich diplomierten Architekten verschiedene Lehraufträge an Hochschulen wahrgenommen und sind Mitglieder in diversen städtischen Kommissionen (Städtebau und Denkmalpflege). Quintus Miller ist seit 2009 ordentlicher Professor an der Accademia di Architettura in Mendrisio.

Weitere Informationen unter: www.millermaranta.ch

Knapkiewicz & Fickert

Kaschka Knapkiewicz (1950) und Axel Fickert (1952) bearbeiten im Moment mehrere Neubauprojekte für Wohnsiedlungen in Zürich. Von Beginn an bildet der Wohnungsbau einen Schwerpunkt des 1992 in Zürich gegründeten Büros. In den letzten Jahren gelangten städtebauliche Themen in den Vordergrund, die in Bauten wie der in Zürich realisierten Wohnsiedlung «Klee» ihren Ausdruck finden.

Die beiden an der ETH Zürich diplomierten Architekten haben dort beide als Gastdozenten unterrichtet und lehren seit einigen Jahren an der Zürcher Hochschule Winterthur. Für ihr gemeinsames Werk haben sie 2005 vom Bundesamt für Kultur den «Prix Meret Oppenheim» und 2010 von der Schelling Architekturstiftung in Karlsruhe die «Schelling Medaille» erhalten.

Weitere Informationen unter: www.axka.ch

Gesponsort wird die Ausstellung im Schweizer Pavillon von Horgenglarus und Michael Zirn Photography.

Veranstaltungsprogramm zum Schweizer Beitrag an der 13. Architekturbiennale in Venedig

Salon Suisse

Kurator: Robert Guy Wilson

Ort: Palazzo Trevisan degli Ulivi

Unter dem Titel «Salon Suisse» begleitet ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm die Ausstellung von Miroslav Šik im Schweizer Pavillon. Es findet im zentral gelegenen Palazzo Trevisan degli Ulivi statt und gehört zu den offiziellen Collateral Events der Biennalen. Anknüpfend am klassischen literarischen Salon will der «Salon Suisse» den Austausch zu Themen der Architektur weit über die Fachkreise hinweg anregen und den Pavillon-Auftritt der Schweiz international stärker verankern. Während mehrerer Wochen soll er, dank regelmässigen Öffnungszeiten, zum beliebten Treffpunkt des internationalen Biennale-Publikums werden.

Kuratiert wird der «Salon Suisse» 2012 von **Robert Guy Wilson**, der in London das Architekturmagazin «Block» sowie das Online-Magazin «Uncube» herausgibt. Derzeit wirkt der Engländer als Kurator der Ausstellung «Chromazone» im Victoria and Albert Museum in London, die den Einsatz der Farbe in der Architektur thematisiert. Daneben lehrt der ausgebildete Architekt unter anderem an der Kunsthochschule Central Saint Martins.

Der «Salon Suisse» besteht aus drei Serien von frühabendlichen Veranstaltungen – **von Lesungen und Referaten über Vorfürhungen und Darbietungen bis zu Diskussionsrunden und Workshops**. Thema des ersten Programnteils (28.8. bis 1.9.) ist die Architektur als wissenschaftliche Disziplin, wobei der Einfluss von Miroslav Šik im Vordergrund steht. Der zweite Veranstaltungsblock (16.-20.10.) wendet sich der architektonischen Praxis zu, beleuchtet die Besonderheiten der Schweizer Architektur – die polytechnische Ausbildung, das Wettbewerbssystem und das Baugewerbe – und zieht Vergleiche zur Situation in Grossbritannien. Die dritte Serie (20.-24.11.) beschäftigt sich schliesslich mit der Wahrnehmung und Vermittlung von Architektur durch Publikationen, Ausstellungen und Medienberichte. Einige der Veranstaltungen werden gemeinsam mit Partnern wie der ETH Zürich oder dem British Council durchgeführt. Alle drei Programnteile umfassen neben Vorträgen und Präsentationen auch informellere, diskursive Veranstaltungen. Auf diese Weise bietet der «Salon Suisse» sowohl ein Forum für die theoretische Diskussion als auch ein einladendes Umfeld für ein breiteres Publikum zur Vertiefung des an der Biennale Gesehenen – intellektuell anregend und zugleich unterhaltsam und vergnüglich, so wie es sich für einen Salon gehört.

Das Programm des «Salon Suisse» startet am **28. August 2012** mit einer Podiumsdiskussion, die von der ETH Zürich unter dem Titel **Common Images: Architecture and the Iconic Turn** organisiert wird. Diese Veranstaltung widmet sich einer Neubewertung Miroslav Šiks als Protagonist der «Analogen Architektur». Sie befasst sich mit der Frage, ob Bilder der Katalysator einer globalisierten, homogenen Bauweise sind

Pro Helvetia
Schweizer Kulturstiftung
Hirschengraben 22
CH-8024 Zürich
T +41 44 267 71 71
F +41 44 267 71 06
info@prohelvetia.ch
www.prohelvetia.ch

oder ob sie die Architektur vielfältiger machen. Moderiert wird sie vom ETH-Professor und Kunsthistoriker Philip Ursprung. Neben Šik nehmen daran die ETH-Professoren Adam Caruso und Karin Sander teil, der spanische Architekt Iñaki Ábalos, die Schweizer Fotografin Hélène Binet, Barry Bergdoll, Kurator am Museum of Modern Art in New York, sowie die in Princeton lehrende Architekturhistorikerin Beatriz Colomina.

Während der drei Veranstaltungsblocke ist der «Salon Suisse» fünf Tage die Woche von **17.30 bis 21.30 Uhr**, dienstags bis samstags geöffnet. Diese Öffnungszeiten sind unabhängig davon, ob eine Veranstaltung auf dem Programm steht oder nicht. Ein detailliertes **Programm** zum «Salon Suisse» findet sich unter: www.biennials.ch

Laufen Bathrooms AG ist Partner des «Salon Suisse» und möchte mit seinem Engagement dazu beitragen, dass die Veranstaltungen im Palazzo Trevisan den internationalen Austausch rund um Architektur nachhaltig prägen.

Der Palazzo Trevisan degli Ulivi, Dorsoduro 810, liegt nahe des Campo S. Agnese. Die nächstliegende **Vaporetto-Haltestelle** ist **Zattere**.

Sponsor «Salon Suisse»: Cassina

Schweizer Auftritte an der Ausstellung «Common Ground» von David Chipperfield

Die 13. internationale Architekturausstellung an der Biennale von Venedig (29. August bis 25. November 2012) steht unter dem Titel «Common Ground». Kuratiert wird sie vom Briten David Chipperfield, der in Zürich gegenwärtig den Erweiterungsbau des Kunsthauses plant. Die Schau erstreckt sich von den Giardini, übers Arsenale bis hin zu verschiedenen anderen Orten in Venedig. Vor Ort sind ausserdem über 50 Länderauftritte, darunter auch der Schweizer Pavillon.

Die alternierend mit der Kunstbiennale stattfindende Architekturbiennale ist in den letzten Jahren auf immer grösseres Publikumsinteresse gestossen: 2010 zog sie 170'000 Besucherinnen und Besucher an, zwei Jahre zuvor waren es 130'000. Rund die Hälfte davon sind jeweils Studierende.

Die Schweiz mit ihrer international anerkannten Architekturtradition ist an der Chipperfield-Ausstellung breit vertreten. Total hat Chipperfield 103 Architekturbüros, Künstlerinnen und Architekturhistoriker eingeladen. Davon nehmen aus der Schweiz und unterstützt von Pro Helvetia teil:

- Roger Diener, Marcus Diener; Architekten, Basel
- Peter Fischli, David Weiss; Künstler, Zürich
- Annette Gigon, Mike Guyer; Architekten, Zürich
- Tilo Herlach, Simon Hartmann, Simon Frommenwiler; Architekten, Basel
- Jacques Herzog, Pierre de Meuron; Architekten, Basel
- Kaschka Knapkiewicz, Axel Fickert; Architekten, Zürich, eingeladen vom Büro Caruso St John architects
- Peter Märkli; Architekt, Zürich
- Valerio Olgiati; Architekt, Flims
- Susanna Perin, Künstlerin, Antonella Perin, Stadtplanerin (Aarau, Rom), eingeladen im Rahmen des Projekts «Self Made Urbanity Research»
- Luigi Snozzi; Architekt, Locarno
- Günther Vogt; Landschaftsarchitekt, Zürich
- Peter Zumthor; Architekt, Haldenstein

Pro Helvetia
Schweizer Kulturstiftung
Hirschengraben 22
CH-8024 Zürich
T +41 44 267 71 71
F +41 44 267 71 06
info@prohelvetia.ch
www.prohelvetia.ch